

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 146 (1980)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild 23. SA-8 Gecko, das jüngste Mitglied des Luftabwehr-Raketensystems, gegen Flugziele in niedrige bis mittlere Höhe.



Bild 24. Flab-Raketensystem SA-9 Gaskin, vor allem zur Tieffliegerabwehr eingesetzt.

denken auf dem Gefechtsfeld eine schlechte Lösung ist.

Diesen in gewissem Sinne als Mängel festzustellenden Erscheinungen steht die Beurteilung gegenüber, dass, insgesamt gesehen, die sowjetischen Landstreitkräfte über eine Artillerie verfügen, die zahlenmäßig stark, in technischer Hinsicht modern und leistungsfähig ist und einen Feuerkampf sowohl unter atomaren wie auch nichtatomaren Bedingungen durchaus führen kann. Durch neue Waffen- und Feuerleitsysteme ist ihre Feuerkraft in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Hier sind insbesondere die Mehrfachraketenwerfer in ihrer Wirkung gegen ungepanzerte Panzerabwehrwaffen zu erwähnen, aber auch die zur schnellen Reaktion gegen plötzlich auftretenden Feind befähigten Artillerie-Selbstfahrlafetten. Diese geben eine ununterbrochene Artillerie-Unterstützung auch noch so schnell angreifender Panzer- und Motorschützenverbände. Die damit sichergestellte enge Zusammenarbeit von Stosskraft und Feuerkraft ermöglicht nach Ausschalten der gegne-

rischen Panzerabwehr und Vernichten der Reserven den Stoss in die Tiefe und damit die Grundlage für entscheidende Erfolge. Die zu erwartenden Möglichkeiten durch den Einsatz von Kampfhubschraubern in der Zukunft unterstreichen diese Thesen um so mehr.

Die sowjetische Artillerie wird solchen modernen Forderungen gewachsen sein. Dort, wo es ihr vielleicht an Flexibilität fehlt, macht sie es an Überlegenheit im materiellen Einsatz wieder wett. Insgesamt zählt die sowjetische Artillerie zu den am höchsten einzuschätzenden Waffengattungen.

Anmerkung der Redaktion: Das Literaturverzeichnis zu diesem Thema kann kostenlos bezogen werden bei der Redaktion ASMZ, Postfach 87, 3000 Bern 15. ■

Bücher und Autoren:

Stalin

Von Boris Souvarine. 711 Seiten. Bernard & Graefe Verlag, München 1980. Fr. 68.-.

Das Buch ist zweifellos ein Standardwerk, verfasst von einem enttäuschten «alten Kämpfer», der 1920 sein französisches Exil verliess und in die junge Sowjetunion zurückkehrte mit der Hoffnung, dass dort in der Tat eine neue, bessere Welt gebaut werde. Bereits in den ersten Jahren wurde er eines Besseren belehrt und, als Lenin starb und Stalin die Oberhand erhielt, wurde der Autor sogar aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen. Er registrierte dies in einem «seltsamen Gefühl von Ekel und Erleichterung».

Das Buch, 1935 zum ersten Mal in Paris erschienen, hat auch heute nichts von seiner analytischen Kraft verloren, zumal der Autor auf Wiedererscheinen der französischen Ausgabe 1977 – noch vor seinem Ableben – ein nicht minder klarsichtiges Nachwort verfasste. Wer das Werden des Sowjetstaates mit seinen vielen Widersprüchen begreifen will und verstehen möchte, warum dieser noch in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts seine Expansionsgelüste (siehe Afghanistan!) nicht aufgegeben hat, sollte Souvarine's Buch lesen. Die Stalin-Biographie, die eigentlich gleich auch ein Querschnitt des «real existierenden Bolschewismus» darstellt, ist gewiss keine leichte Lektüre. Mit seinen vielen Details hilft es uns aber das Phänomen Sowjetunion in jeder Hinsicht besser kennen zu lernen!

M. P.

Montgomery – Rommels Gegenspieler

Von Alun Chalfont. 410 Seiten, Heyne Taschenbuch Verlag, München 1979. DM 7.80.

Montgomery, der Sieger von El Alamein, wird durch den Autor in einem faszinierenden, schillernden Porträt dargestellt. Das Werden eines Feldmarschalls ureigenster, exzentrischer Prägung von früher Jugend bis zum endgültigen Abtreten von der Bühne öffentlichen Geschehens vermag in jeder Phase zu fesseln. Einem Mann, der sich selber als einsame, unerreichte Spitze betrachtet, in seinen Stärken und Schwächen auszuloten, war zweifelsohne ein heikles Unterfangen. Chalfont brachte die dazu notwendige Leistung. Vor allem sind jene zahllosen Textstellen hervorzuheben, in denen von der Verantwortung des Führers gegenüber seiner Truppe die Rede ist. Hier findet sich der Schlüssel zu Monty's Popularität und letztlich seinen Erfolgen.

Das ausholend informierende Buch zeigt jedem (militärischen) Chef wertvolle Aspekte erfolgreichen Führungsverhaltens auf. Dass auch die militärischen Operationen, welche Montgomery zum berühmten und auch zum umstrittenen Heerführer machten, ausgedehnt zur Darstellung gelangen, versteht sich. Das Buch müsste meines Erachtens auf breites Interesse stossen.

W. Zimmermann